

# Neue Spielräume für Google

Autor(en): **Hallmann, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft: **Dossier : Das Büro = Le bureau = L'ufficio**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-390723>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

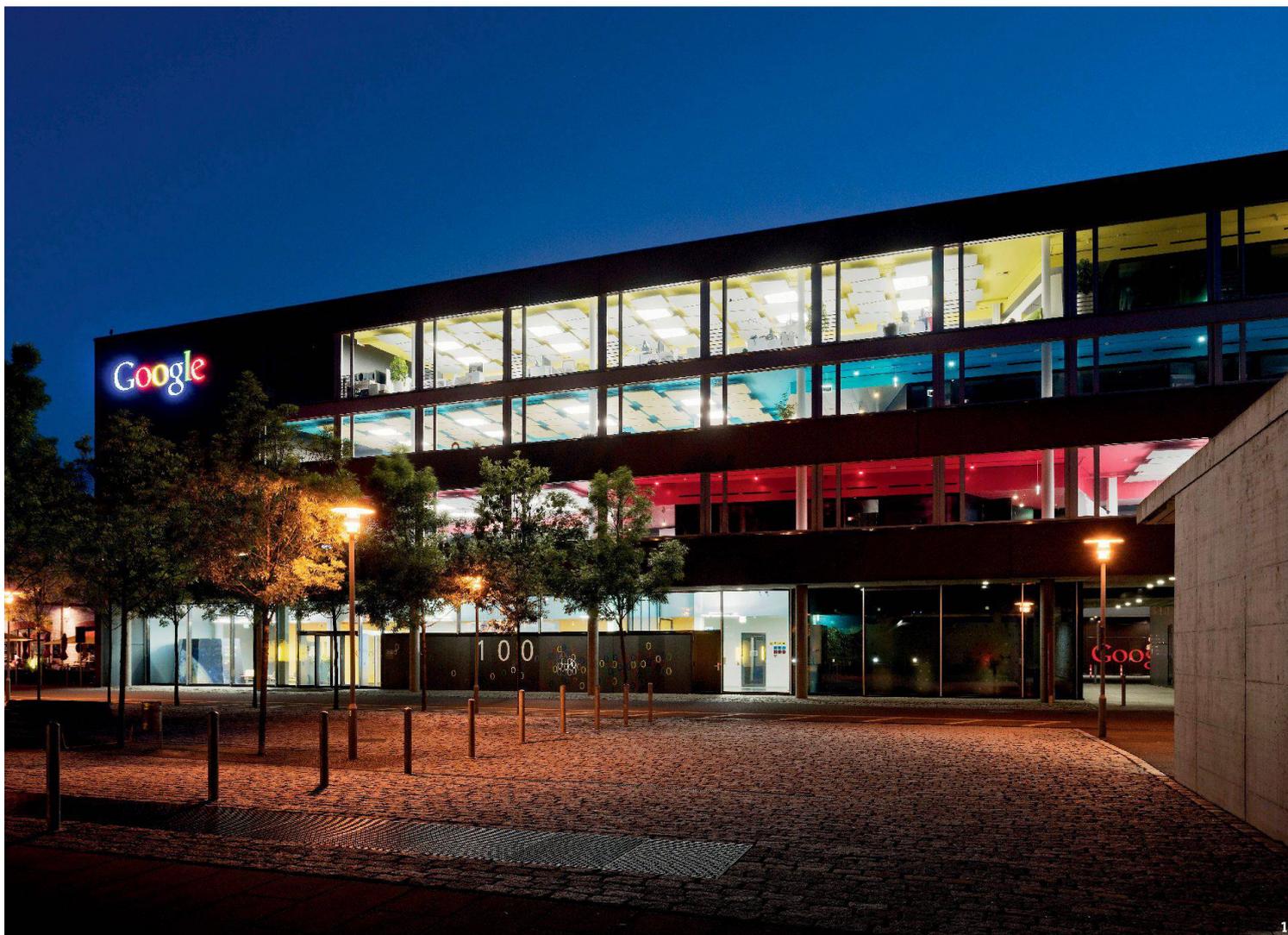
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

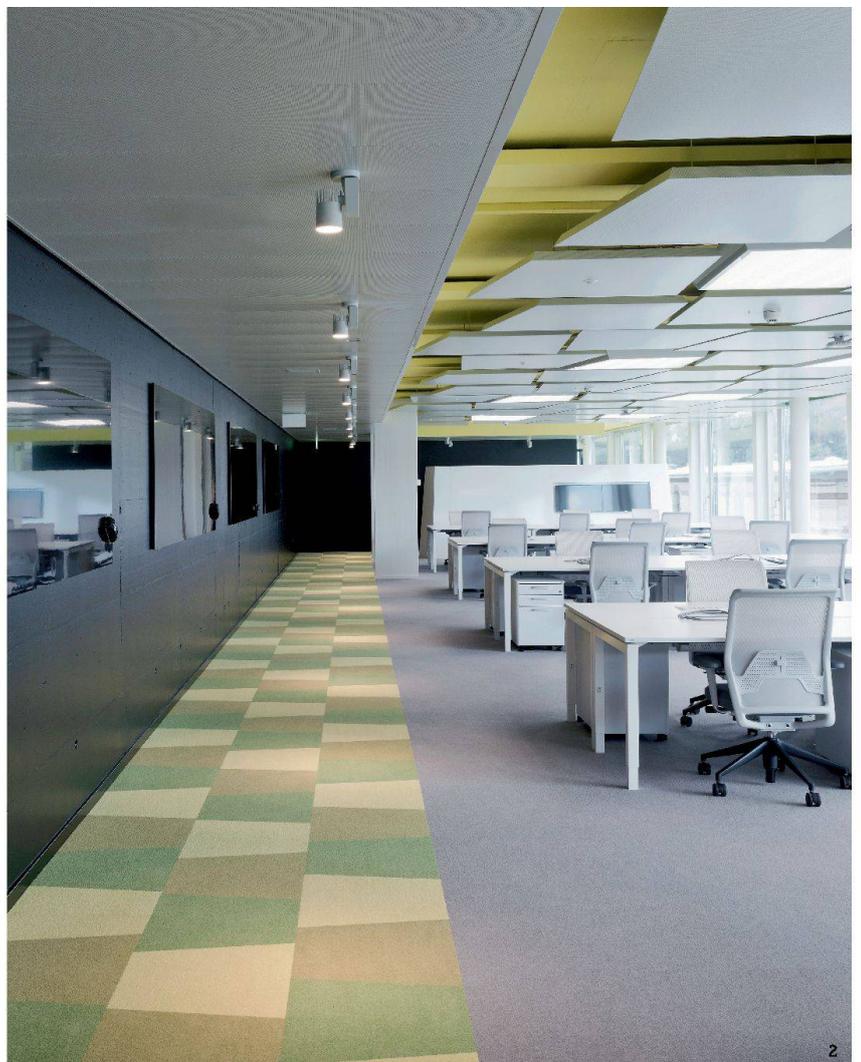
# Neue Spielräume für Google

**Text:** Barbara Hallmann, hallmann@tec21.ch



Der IT-Konzern Google gehört zu den beliebtesten Arbeitgebern weltweit – nicht zuletzt dank seiner Firmenkultur: Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der hoch qualifizierten Mitarbeitenden. Am Standort Zürich gibt es auch in der zweiten Ausbautetappe unterschiedlichste, teilweise skurrile Erlebniswelten – doch sie sind in ein Grundkonzept für Struktur, Farbe und Form eingebunden. Der Riese wird erwachsen.

**1** Aussenansicht: Die Anwendung des Farbkonzepts an die Decke schafft eine starke Wirkung nach aussen.  
**2** Bürogeschoss: Sämtliche Arbeitsplätze liegen in Open-Space-Bereichen, abgeschlossene Einzel- oder Mehrpersonräume gibt es nicht. Trapezförmige Deckensegel prägen den Raum; sie verbinden Kühlung, Akustik und Beleuchtung in einem Element.  
**3-4** Die Verpflegungsstellen sind thematisch gestaltet. Zur Auswahl stehen: Badeanstalt, James Bond, Winecellar, Coop-Kaufladen, Lego, Airport Lounge und Star Wars.



2

Im Juni 2013 bezog Google auf dem Zürcher Hürlimann-Areal knapp 8000 m<sup>2</sup> zusätzliche Büros. Nach verschiedenen kleineren Flächen – die Geschichte von Google in Zürich begann 2004 mit zwei Personen – und einem ersten Gebäude 2004 auf dem Hürlimann-Areal ist der Riese weiter expandiert. Der Standort Zürich ist nun das grösste Forschungszentrum von Google ausserhalb der USA. Gestaltet wurden die neuen Räume von Züst Gubeli Gambetti Architektur und Städtebau AG aus Zürich.

Die erweiterte Google-Welt erstreckt sich über alle vier Stockwerke des ehemaligen Ernst & Young-Gebäudes, das neben dem bestehenden Google-Hauptsitz liegt. Das Erdgeschoss beherbergt «öffentliche» Nutzungen wie Empfang, eine Grossküche mit Speisesaal für 200 Personen, eine Bar und einen grossen Konferenz- sowie einen Fitnessraum. In den drei Obergeschossen sind insgesamt 432 Arbeitsplätze mit Sitzungszimmern, Teamküchen, Telefonzellen und informellen Treffpunkten entstanden.



Fotos: Marc Straumann

3





5 Besprechungszone

6-7 Grundrisse 3. und 2. OG: Der klassische Bürokorridor wird vermieden, dafür führt eine mäandrierende Erschliessungszone durch den Arbeitsbereich und unterteilt diesen in einzelne Funktionseinheiten. Auf jedem Bürogeschoss gibt es eine Micro- und eine Nanokitchen. Shortcuts durch den zentralen Erschliessungstrakt verkürzen die Wege und fördern die interne Kommunikation.

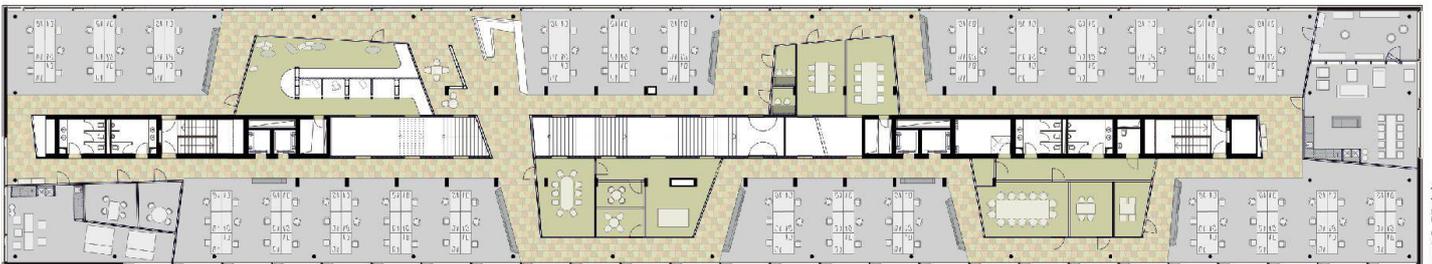
### GOOGLE SWITZERLAND GMBH, ZÜRICH

**Bauherrschaft:** Google Switzerland GmbH, Zürich  
**Architektur:** Züst Gübeli Gambetti Architektur und Städtebau AG, Zürich  
**Tragkonstruktion:** Bänziger Partner AG, Zürich  
**Bauphysik:** Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen  
**HKLSE:** Helbling Beratung + Bauplanung AG, Zürich  
**Generalunternehmung:** ISG, Neyruz  
**Beleuchtung:** Reflexion AG, Zürich  
**Farbkünstler:** Harald F. Müller  
**Nutzung:** Büro, Gastronomie, Gym, Konferenz  
**Planung:** 2011-2013  
**Ausführung:** 2012-2013  
**Geschossfläche:** 7800 m<sup>2</sup>  
**Arbeitsplätze:** 432  
**Restaurantplätze:** 200

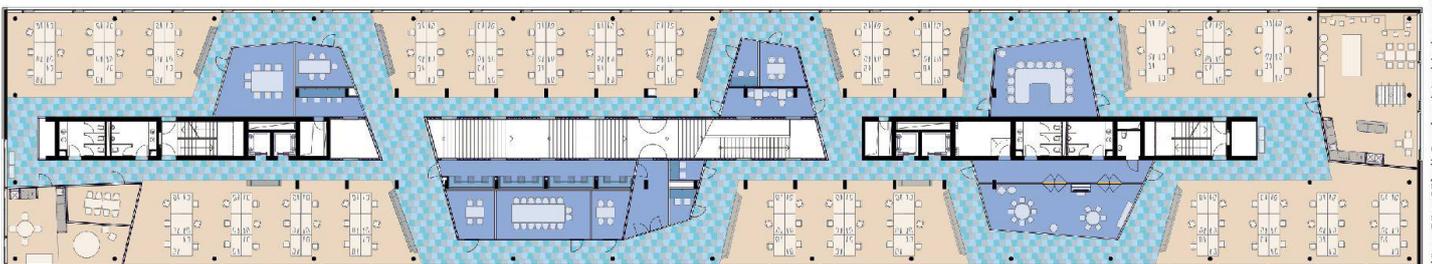
Weitere spezielle Aufenthalts- und Besprechungsräume sind *Arabian Nights*, *Western Saloon* und *Greenroom*.

Wurden die ersten Zürcher Google-Büros aus dem Jahr 2008 vor allem als Exempel für eine spielerische Arbeitswelt mit Rutschen, Seilbahnkabinen und Chill-out-Zonen bekannt, sollte die Erweiterung im Vergleich weit erwachsener wirken – so war es der Wunsch der Bauherrschaft. Dennoch, das betonen die Architekten, stünden die neuen Büros den bestehenden in ihrer Vielfalt in keiner Weise nach. Das Ziel war, eine Version 2.0 zu schaffen: nicht eine konservativere, sondern eine weiterentwickelte Form der ersten Büros in Zürich.

Besonderen Wert legten die Architekten auf klare Raumbezüge und die Erschliessung der Räume: Eine markante Kaskadentreppe führt in die Bürogeschosse. Die einzelnen Etagen unterteilt ein mäandrierender Erschliessungsraum in unterschiedliche Zonen, in denen jeweils ein Farbkonzept dominiert. ≡



6



7